

Kopie: HH. Direktor P. Jolles
Botschafter H. Keller, Belgrad
Minister P. Nussbaumer, EPD
Minister H. Miesch, EPD
Minister H. Bühler
Ro, Km, Bk, Dy.

14. September 1971.

A k t e n n o t i z

Pro - Jug. 861.5.

Kreditbegehren
Jugoslawien

1. Besuch des jugoslawischen Botschafters

Milovanović kommt sich am 9. September im Auftrag des bisherigen stellvertretenden Aussenhandelsministers Boris Snuderl, der nunmehr einen höheren Kabinettsposten übernehmen soll, nach dem Stand der Behandlung des jugoslawischen Kreditbegehrens erkundigen.

Ich weise zunächst auf die Schwierigkeiten hin, die dem jugoslawischen Anliegen generell entgegenstehen und die u.W. auch in andern von Belgrad um Unterstützung angegangenen Industriestaaten, ähnlich wie bei uns, eine längere, meist ebenfalls noch im Gange befindliche Prüfung erforderlich machen.

Im Falle der Schweiz kommt hinzu, dass der Bundesrat, wie dem Botschafter bekannt sein dürfte, über keine eigene Kompetenz zur Eröffnung von Bundeskrediten an das Ausland verfügt. Ein Kreditbegehren mit Jugoslawien müsste also dem Parlament unterbreitet werden und würde ein Verfahren von rund einem Jahr Dauer erfordern, in dessen Verlauf die



- 2 -

jugoslawischen Schwierigkeiten coram publico ausgebreitet werden müssten. Dies wäre sowohl für die Jugoslawen wie für uns lästig und inopportun. Auch sonst seien die Voraussetzungen für ein solches Unterfangen zurzeit wenig günstig, so dass ein Vorgehen in dieser Richtung ausser Betracht fällt.

Wir hätten uns dennoch, angesichts der sich sehr gut entwickelnden Wirtschaftsbeziehungen, im Geiste der Solidarität des jugoslawischen Begehrens, wenn auch in anderer Weise, angenommen. Dies treffe zunächst für den Sektor der ERG zu. Zwar sind wir zugunsten Jugoslawiens, das im ersten Range aller durch unsere Risikogarantie begünstigten Staaten steht, bereits an der obersten Grenze des grundsätzlich bei uns Zulässigen angelangt *). Dennoch wären wir bereit, im Sinne eines ganz besondern Entgegenkommens für die Erweiterung des Aluminium-Elektrolyse-Werks in Sibenik und das geplante Tonerde-Werk in Obrovac Lieferungen und Leistungen im Werte von weiteren 71 Mio Fr. durch unsere ERG zu ermöglichen. Wir möchten auf diese Weise durch Förderung zweier besonders produktiver Projekte zur wirtschaftlichen Erstarkung Jugoslawiens speziell beitragen und setzen voraus, dass dies entsprechende Anerkennung finde.

*) Zur internen Information: ERG-Engagement Ende Juli 206 Mio Fr. für einen Fakturawert von 298 Mio; dazu grundsätzlich Zusagen im Fakturawert von 256 Mio; dies bei schweizerischen Exporten nach Jugoslawien von 230 Mio im Durchschnitt der drei letzten Jahre.

- 3 -

Ausserdem stünden wir mit den drei schweizerischen Grossbanken in Verbindung, um mit ihnen die Möglichkeit eines Bankenkredits an Jugoslawien zu prüfen. Wir wären allenfalls bereit, diese Operation von Bundesseite her in gewisser Weise zu fördern *). Nähere Hinweise würden gegebenenfalls in einem spätern Zeitpunkt erfolgen.

Milovanović dankt für die Information. Was Jugoslawien in seinem derzeitigen finanziellen Engpass brauche, seien vor allem frei verfügbare Kredite. Da offenbar ein Bundeskredit nicht erhältlich sei, erscheine die Aussicht auf einen Bankenkredit umso interessanter. Er habe von dieser Möglichkeit schon durch andere Kanäle gehört und nehme nun mit den Banken auch direkt Kontakt auf. Die Gewährung zusätzlicher ERG liege demgegenüber, da es Belgrad nicht den unmittelbar benötigten "cash" bringe, nicht eigentlich in der Linie der jugoslawischen Wünsche. Auf meine Bemerkung, dass unter diesen Umständen unsere Offerte auf dem ERG-Gebiet immer noch zurückgezogen werden könne, beeilt sich indessen Milovanović zu versichern, dass natürlich auch dieses Entgegenkommen nützlich sei und geschätzt werde.

2. Unterredung mit dem Vize-Gouverneur der jugoslawischen Nationalbank

Das Gespräch wird am nächsten Abend mit dem auf der Durchreise nach Basel (BIZ) in Bern weilenden Vize-Gouverneur der jugoslawischen Nationalbank, Č o l a n o v i ć , begleitet von seinem Generaldirektor B o g o e v und Dir. J e v t i ć , im Hause des Botschafters fortgesetzt. Generaldirektor H a y von der Schweiz. Nationalbank ist ebenfalls anwesend.

*) Zusicherung des Einschlusses in eine eventuelle künftige Konsolidierung.

- 4 -

Ć o l a n o v i ć interessiert sich vor allem für den Bankenkredit. Er hat offenbar schon in Belgrad die unlängst dorthin gereisten Generaldirektor Hanselmann und stellv. Direktor Janjóri von der Schweiz. Bankgesellschaft, worüber Botschafter Keller schon direkt berichtete, getroffen, ist soeben mit Generaldirektor Feurer vom federführenden Bankverein persönlich in Verbindung getreten und hofft, dass ein angemessener Kredit unserer Grossbanken zustande kommen wird. Daneben ist zwar auch Ćolanović nicht primär an Exportrisikogarantien interessiert, nimmt aber doch mit Interesse und Genugtuung von unserer Bereitschaft zu einem weiteren Entgegenkommen zugunsten des wichtigen jugoslawischen Aluminium-Sektor Kenntnis. (Der Bundesrat hat inzwischen der Gewährung dieser ERG zugestimmt.) Auf die Frage eines Bundeskredites kommt er, nachdem ihn Botschafter Milovanović offenbar über unser Gespräch vom Vortag orientiert hat, nicht mehr zurück.

* * *

Hinsichtlich des Bankenkredits ist mir von Generaldirektor Feurer, sobald die Abklärung unter den Grossbanken beendet ist, ein Bescheid in Aussicht gestellt. Es gilt also zuzuwarten. Ein Drängen unsererseits wäre inopportun.

* * *

- 5 -

Kopien dieser Notiz gehen orientierungshalber an

- Herrn Direktor P. JOLLES
- die Herren Dr. ROCHES, KUMMER, BUERKI, DUEBY vom Ostdienst
- die Herren Minister NUSSBAUMER und MIESCH vom EPD
- Herrn Botschafter Dr. Hans KELLER in Belgrad, mit bestem Dank für sein Schreiben vom 2. September und die Ermächtigung, die schweizerische Bereitschaft im Kreditsektor in geeigneter Weise zugunsten einer uns günstigen Regelung der Vertreter-Frage auszuwerten.

A handwritten signature in dark ink, appearing to be 'Keller', written in a cursive style.